

**Marktplatz:  
Ideenaustausch über Umsetzung geeigneter  
Maßnahmen zum Pflegepersonal–Stärkungsgesetz**

Stefan Wöhrmann

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek), Berlin

# Demografischer Wandel am Arbeits- und Gesundheitsmarkt

- Die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen wird in den somatischen Disziplinen steigen.
- Die Zahl der Fachkräfte am Arbeitsmarkt wird kontinuierlich abnehmen.
- Stellgrößen zur Lösung des Fachkräftemangels sind daher
  - ➔ die Leistungsmenge,
  - ➔ die Leistungsintensität,
  - ➔ sowie die Erhöhung der Teilzeitquote- und
  - ➔ Lebensarbeitszeit.

# Interesse an betrieblicher Gesundheitsförderung steigt

aerzteblatt.de

Betriebliches Gesundheitsmanagement **DER TAGESSPIEGEL**

## Prävention zahlt sich aus

Unternehmen, die sich um das Wohlbefinden ihrer Beschäftigten kümmern, sparen auf lange Sicht viel Geld. VON TANJA TRICARICO

Betriebliches Gesundheitsmanagement

swp.de

## Erst der Sport, dann die Arbeit

**DER TAGESSPIEGEL**

„Wie wollen wir morgen sein?“ **SPIEGEL ONLINE**

Für die psychische Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu sorgen, haben nur wenige Topmanager gelernt. Doch inzwischen setzen einige Firmen auf Prävention - mit Erfolg.

Gesundheitsmanagement muss verankert werden

BEST PRACTICE: BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

## Gesundheitsmanagement wirkt Fachkräftemangel entgegen

Gesunde Mitarbeiter sind zentral für den Unternehmenserfolg. Doch wie geht gutes betriebliches Gesundheitsmanagement und wie kann es dem Fachkräftemangel entgegenwirken?

**Markt**  
UND MITTELSTAND  
DAS WACHSTUMSMAGAZIN

**vdek**   
Die Ersatzkassen

# Wirksamkeit und Nutzen arbeitsweltbezogener Gesundheitsförderung und Prävention (iga.Report 40)

- 49 systematische Reviews im Zeitraum 2012 bis 2018 wurden in die Studie einbezogen.
- am besten untersuchtes Themenfeld: Stress und psychische Störungen.
- Interventionsforschung zeichnet insgesamt ein positives Bild.
- Ökonomischer Nutzen: mittlerer Return on investment (ROI von 2,7)  
→ Jedem in betriebliche Programme zur Gesundheitsförderung/Prävention investierten Euro steht eine Einsparung von **2,70 Euro** gegenüber.

# Betriebliche Gesundheitsförderung nach § 20b SGB V: Was sagt das Gesetz?



- **Pflegepersonal–Stärkungsgesetz (PpSG)** zum 1. Januar 2019
  - Verstärkung der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) in Krankenhäusern, (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen und ambulanten Pflegediensten
- **Ausgabenvolumen:** mit dem PpSG wurden die Ausgaben der Krankenkassen von 2,15 Euro auf 3,15 Euro/Versicherten/Jahr angehoben, **1,00 Euro davon für die Pflegebranche**
  - das entspricht insgesamt ca. 230 Millionen Euro/Jahr.
- **Zielsetzungen**
  - ⇒ nachhaltige Gestaltung gesundheitsförderlicher und ressourcenstärkender Arbeitsbedingungen
  - ⇒ Erhaltung und Aktivierung der Gesundheitspotenziale aller Beschäftigten
  - ⇒ Steigerung der Attraktivität der Pflegebranche (siehe auch **Konzertierte Aktion Pflege**)

# Ersatzkassengemeinsame Aktivitäten in der Prävention und Gesundheitsförderung

Unter der Dachmarke „Gesunde Lebenswelten“ agieren die Ersatzkassen bei der Umsetzung des Präventionsgesetzes und Pflegepersonal–Stärkungsgesetzes (PpSG) gemeinsam:



## Präventionsgesetz

§ 20a SGB V und § 5 SGB XI:  
sozial benachteiligte Zielgruppen & pflegebedürftige Versicherten

## PpSG

BGF nach § 20b SGB V

**MEHRWERT: PFLEGE**

Ein Angebot der Ersatzkassen zur betrieblichen Gesundheitsförderung

# Über den Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)

- Interessenvertretung und Dienstleister der sechs Ersatzkassen (auf Bundes- und Landesebene)
- Zusammen zählen rund 28 Millionen Versicherte in Deutschland zu den Ersatzkassen



**BARMER**

**DAK**  
Gesundheit

**hkk**  
KRANKENKASSE



HANSEATISCHE KRANKENKASSE

**KKH** Kaufmännische  
Krankenkasse



**Gesunde  
Lebenswelten**

EIN ANGEBOT DER ERSATZKASSEN

**vdek** Die Ersatzkassen

# Handlungsrahmen der Gesetzlichen Krankenkassen

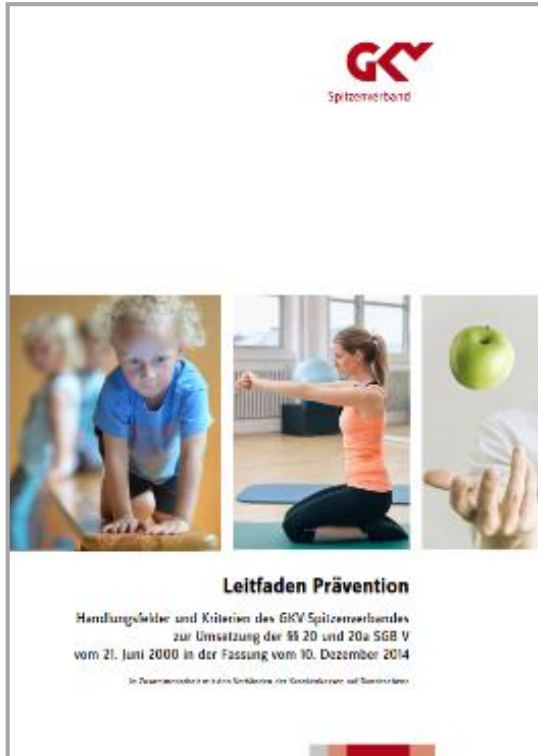
- Angebote der gesetzlichen Krankenkassen müssen den Handlungsfeldern und (Qualitäts-)Kriterien des **Leitfaden Prävention** entsprechen.
- Der Leitfaden wird vom GKV-Spitzenverband in Zusammenarbeit mit den Kassenartenverbänden auf der Bundesebene erstellt.
- Die Finanzierung dient immer einer **Anschubfinanzierung** und ist als Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen.  
→ Keine Dauerförderung!
- Intention: **Partizipation und Bedarfsorientierung als Credo, um Versicherte zu erreichen** und Veränderungsprozesse anstoßen.



Die Förderkriterien des Leitfadens sind für die Kranken- und Pflegekassen verbindlich und Grundlage der Prüfungen durch das Bundesversicherungsamt / den Bundesrechnungshof.



# Qualitätskriterien des Leitfadens Prävention



BGF- Handlungsfelder

## Arbeitsgestaltung

- Arbeitsumgebung
- Arbeitsorganisation
- Ausgestaltung der Aufgabe selbst
- Soziale Beziehungen

Arbeitsstrukturen

## Arbeits- und Lebensstil

- Bewegung
- Ernährung
- Stress
- Sucht

Beschäftigte

abrufbar unter: [www.vdek.com](http://www.vdek.com)

➔ Stichwort Leitfaden Prävention



**Gesunde  
Lebenswelten**  
EIN ANGEBOT DER ERSATZKASSEN

## MEHRWERT:PFLEGE

Ein Angebot der Ersatzkassen  
zur betrieblichen Gesundheitsförderung



BGM generiert einen **MEHRWERT** für die  
Pflegebranche und Unternehmen!



## Warum eigentlich MEHRWERT:PFLEGE?

...die Antwort liegt auf der Hand: Betriebliches Gesundheitsmanagement bringt einen MEHRWERT für ...

### ... die Organisation

- Erhalt der Arbeitsfähigkeit
- Arbeitgeberattraktivität, stärkere Wettbewerbsfähigkeit
- Verbesserte Mitarbeiterzufriedenheit
- Verbessertes Betriebsklima

### ... die Mitarbeiter

- Erhalt der Arbeitsfähigkeit
- Stärkung der gesundheitlichen Ressourcen
- Gesunde Arbeitsbedingungen
- Wertschätzung

### ... die Patienten?!

# MEHRWERT:PFLEGE – Unsere Leistungen

## Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

- Wir implementieren in den Organisationen ein betriebliches Gesundheitsmanagement und etablieren gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen, Strukturen und Prozesse.
- Wir verfolgen ein Ziel: **gesunde Beschäftigte in einer gesunden Organisation.**
- Dazu verknüpfen wir Interventionen, die ...
  - ➔ zu einer gesundheitsfördernden Organisationsentwicklung beitragen
  - ➔ die Gesundheit der Beschäftigten fördern

## MEHRWERT:PFLEGE – Unsere Leistungen II

- Das Kernstück von MEHRWERT:PFLEGE bildet eine **kostenfreie Prozessberatung** zum BGM.
- Die Organisationen erhalten so Beratung von einem BGM-Experten aus einer Hand: Von der Bedarfsanalyse bis hin zur Kontrolle des Erfolgs werden alle Schritte begleitet.
- Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe sollen die Organisationen befähigt werden, das BGM selbständig durchzuführen.

## MEHRWERT:PFLEGE – Unsere Leistungen III



Wir analysieren die Situation vor Ort in der Organisation, um so den Bedarf ermitteln zu können: Wo liegen Ressourcen und Belastungen, welche Merkmale beeinflussen die Gesundheit? Vorhandene Daten werden genutzt sowie neue Daten für BGM-Zwecke erhoben und ausgewertet (Bsp.: Mitarbeiterbefragung, Arbeitssituationsanalysen).



Wir beraten zur Ziel- und Konzeptentwicklung, zudem unterstützen wir beim Aufbau eines Projektmanagements sowie der internen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.



Wir beraten zu der Frage, wie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen (Themen der Unternehmenskultur, Arbeitsorganisation, Arbeitsumgebung, Führung) ausgestaltet werden können.

## MEHRWERT:PFLEGE – Unsere Leistungen IV



Wir beraten zu verhaltenspräventiven Maßnahmen und setzen diese auf den Themenfeldern Stressbewältigung und Ressourcenstärkung, Suchtprävention, Bewegungsförderung und Ernährung um.



Wir moderieren Arbeitsgruppen und fördern die Aus- und Fortbildung von internen Multiplikatoren zum BGM.



Im Sinne der Qualitätssicherung bewerten wir den BGM-Prozess und die geschaffenen Strukturen; das Projekt wird dokumentiert und evaluiert.

# MEHRWERT:PFLEGE – Unser Vorgehen



Betriebliches Gesundheitsmanagement  
als Prozess

## Passgenau

Alle Schritte werden auf die Situation individuell abgestimmt

## Partizipativ

Beschäftigte können sich an der Erarbeitung und Durchführung von MEHRWERT:PFLEGE beteiligen

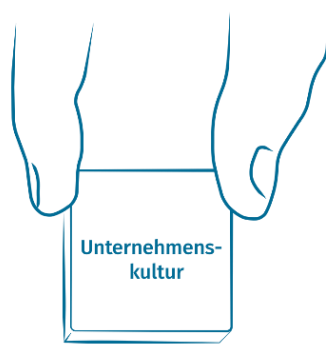
## Prozessorientiert

Alle Aktivitäten orientieren sich am BGM-Prozess

**Angepasst auf die Heterogenität der Krankenhäuser und Personalien.**



# MEHRWERT:PFLEGE – Gesundheitsbausteine



Maßnahmen, angepasst auf die individuellen Bedürfnisse

- Angebote, die auf gesundheitsfördernde **Arbeitsbedingungen** ausgerichtet sind
- Angebote, die **Beschäftigte** zu einem gesunden Verhalten motivieren

# MEHRWERT:PFLEGE – Die Vorteile

## Ein Mehrwert für die Organisation und die Beschäftigten

- Die kostenfreie Prozessberatung durch eine/n persönliche/n BGM-Berater/in unterstützt auf dem Weg zur gesunden Organisation

## Zielsetzungen

- Erhalt und Stärkung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten
- Positives Klima am Arbeitsplatz durch gesundes Arbeiten
- Sicherung und Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität

# Verfahrensablauf



## Wie sieht der Prozessablauf konkret aus?

1. Interessierte Organisationen kontaktieren den vdek, woraufhin dieser eine Erstberatung durchführt und ggf. weitere Informationen zur Verfügung stellt.
2. Nach der Vorstellung von MEHRWERT:PFLEGE und bei Interesse der Organisation erfolgt die Registrierung mittels des Fakten-Checks. Dieser dient der Einordnung hinsichtlich bereits vorhandener BGM-Erfahrungen und einer ersten Bedarfsabschätzung.
3. vdek und die persönliche Beratungsperson des externen Dienstleisters nehmen eine Auftragsklärung vor.

## Und dann?

4. Im Rahmen eines Auftakt-Workshops erstellt die Beratungsperson zusammen mit Verantwortlichen der Organisation eine Projektskizze. Anschließend leitet der vdek den Kooperationsvereinbarungsprozess ein.
5. Nach Abschluss der Vereinbarung beginnt die Beratungsperson mit dem Projekt.

# Zusammenfassung

- Prozessberatung und die Umsetzung der Maßnahmen des Gesundheitsbaukosten
- Etwa **ein bis drei Jahre** Begleitung
- BGM für das **gesamte Krankenhaus** und **speziell für die Pflege** (Schichtplangestaltung, Gewaltprävention und Interaktionsarbeit, wie z. B. Verhaltensschulungen oder Seminare)
- Keine Förderung von baulichen Maßnahmen und technischen Hilfen
- Es erfolgen **Sach- und keine Finanzleistungen**
- **Datenschutz, Vertraulichkeit der Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse** werden gewährleistet



Melden Sie sich gern bei Rückfragen zu  
**MEHRWERT:PFLEGE** bei der zuständigen  
Projektleiterin **Frau Stefanie Thees (vdek)**.

Oder besuchen Sie unsere **Homepage**:  
<https://www.mehrwert-pflege.com/>

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)

Stefanie Thees

Projektleiterin MEHRWERT:PFLEGE

Tel.: 030 / 26 931-1951, [stefanie.thees@vdek.com](mailto:stefanie.thees@vdek.com)

[mehrwert-pflege@vdek.com](mailto:mehrwert-pflege@vdek.com)